

Einmaliges Betreuungskonzept

Vom Kinderhaus Inntal ist bisher nur die Bodenplatte zu sehen. Doch die mit dem Spatenstich im November begonnenen Arbeiten liegen nach Angaben von Geschäftsführer Jürgen Sauer gut im Zeitplan, sodass hier im September über 120 Kinder einen Neubau mit Leben erfüllen können. Wie dieser aussehen und welches pädagogische Konzept hier umgesetzt wird, darüber informiert der Träger des Montessori-Kinderhauses Inntal am Samstag, 17. Januar.

VON HEIKE DUCZEK

Brannenburg – Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Tag der offenen Tür“. Eine Tür kann das Kinderhaus natürlich noch nicht öffnen, räumt Sauer schmunzelnd ein. Doch Einblicke in die neue Betreuungseinrichtung gibt es am Samstag trotzdem: Im evangelischen Gemeindesaal von Brannenburg stellt sich von 14 bis 17 Uhr nicht nur das bereits verpflichtete Personal persönlich vor. Eltern können auch das Montessori-Lern- und Spielmaterialien kennenler-

nen, die Kinder es sogar ausprobieren, teilt Sauer mit.

Der Termin am 17. Januar ist bewusst gewählt worden: Denn an diesem Tag öffnen in Brannenburg auch alle Einrichtungen des Kindergarten-Fördervereins ihre Türen. Am Dienstag, 20. Januar, ist in allen Kindergärten Anmeldetermin – auch im neuen Kinderhaus. Es lädt dann erneut in den evangelischen Gemeindesaal in der Kirchenstraße 6 in Brannenburg ein, von 15 bis 19 Uhr.

Drei Wohnungen für Tagesmütter

60 Eltern haben sich nach Angaben von Sauer bereits auf eine Interessentenliste setzen lassen. Sie stammen aus dem gesamten Inntal, dem Haupteinzugsgebiet des neuen Montessori-Kinderhauses. Träger ist eine gemeinnützige GmbH, gegründet von der Innzeit GmbH & Co. KG, Projektentwickler des ehemaligen Kasernengeländes, und der Montessori-Schule Rohrdorf. Die zwei Geschäftsführer des Trägers, Jürgen Sauer als Vertreter der Montessori-Schule Rohrdorf, und Rupert Voß als Vertreter der Innzeit, spiegeln diese strukturelle Aufstellung auch personell wider.

Das Kinderhaus wird im September eröffnen. Es umfasst nach Angaben von Sau-



Katja Wittek, eine erfahrene Montessori-Pädagogin, leitet das Kinderhaus Inntal.

FOTO RE

er eine Krippe mit vier Gruppen und insgesamt 48 Kleinkindern, einen Kindergarten mit zwei Gruppen und Plätzen für 50 Mädchen sowie Buben und einen Hort für 25 Grundschüler, die hier nach Unterrichtschluss betreut werden (eine Gruppe).

Einmalig in der Region: Im Kinderhaus bieten auch Tagesmütter eine Betreuung an. Drei ziehen in Wohnungen des Gebäudes ein. Sie können jeweils bis zu fünf Kinder aufnehmen. Die Tagesmütter garantieren außerdem, dass bei der Betreuung auch Randzeiten abgedeckt sind – etwa von 6.30 bis 7.30

Uhr oder von 16.30 Uhr bis 21 Uhr. Kindergarten und Krippe im Kinderhaus öffnen von 7.30 bis 16.30 Uhr, der Hort betreut Schulkinder von der ersten bis vierten Klasse vermutlich bis 17 Uhr, teilt Sauer auf Anfrage der OVB-Heimatzeitungen weiter mit.

Zur Freude der Geschäftsführung ist es der neuen Einrichtung trotz des pädagogischen Fachkräftemangels gelungen, bereits 19 Mitarbeiter anzuwerben. Über 70 Prozent von ihnen besitzen die Montessori-Zusatzausbildung. Bis September 2016 werden alle zukünftigen Mitarbeiter das Montessori-Diplom erworben haben, teilt Sauer mit.

Die Leitung des Kinderhauses übernimmt Katja Wittek, eine erfahrene Montessori-Pädagogin. Im Kindergarten wird zur Freude des Trägers sogar ein männlicher Erzieher tätig werden – eine Seltenheit in Kinderbetreuungseinrichtungen. Auch eine Berufspraktikantin für die bilinguale Erziehung mit Montessori-Diplom aus den USA wird angestellt.

Sogar eine „Oma“ gehört zum Team

Weitere Besonderheit: Zum Team gehört auch eine „Oma“, eine 65-Jährige, die sich zur Überraschung des

Kinderhauses sogar direkt als „Großmutter“ beworben hatte. Sie möchte Aktivitäten einbringen, die in der Regel mit einer „Oma“ verbunden werden: vorlesen, backen, spielen, einfach da sein. „Das Oma-Angebot hat uns überzeugt, wir haben es gerne angenommen“, berichtet Geschäftsführer Sauer.

Bestandteil des Montessori-Konzepts ist auch eine intensive Einbeziehung der Eltern: Sie engagieren sich in einem Förderverein, dem bereits 30 Mitglieder angehören. Im Kinderhaus ist auch die aktive Elternmitarbeit gewünscht. Die Mütter und Väter werden sich auch in die Gestaltung der Einrichtung einbringen, haben sich schon bei mehreren Elternabenden kennen gelernt.

Das dreigeschossige Kinderhaus entsteht im südöstlichen Teil des neuen Wohngebiets mit Blick auf Heuberg und Kranzhorn. Im Erdgeschoss sind Kindergarten und Hort, im ersten Obergeschoss die Krippe und im zweiten Obergeschoss die Wohnungen für die Tagesmütter geplant. Diese können den großen Garten im Außengelände mit altem Baumbestand mit benutzen, sich pädagogisch auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Kindergarten, Krippe sowie Hort austauschen. Auch eine Ferienbetreuung soll im neuen Kinderhaus angeboten werden.